

# Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 48 (70. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 2. Dezember 1955

**Auch die Kälte wird Ihnen Freude bereiten...**

In Wintersportbekleidung aus dem

**Kaufhaus Pöchlacher**

Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

## Der Bundeskanzler empfiehlt der gewerblichen Wirtschaft Sonderzahlung im Jänner

Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen fanden unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Ing. Raab Verhandlungen über Sonderzahlungen, welche der Gewerkschaftsbund gefordert hat, statt. Zum Schluß dieser lohnrechtlichen Verhandlungen gab der Bundeskanzler folgende Empfehlungen bekannt:

1. Es soll eine Kommission der drei Kammern und des Gewerkschaftsbundes gebildet werden, die die Preis- und Lohnentwicklung laufend beobachtet und der Regierung entsprechende Vorschläge erstattet.

2. Was die Auszahlung einer außerordentlichen Sonderzahlung bis zur Höhe eines Wochenlohnes bezie-

hungsweise bis zu 25 Prozent eines Monatsgehaltes anbelangt, sollen, soweit nicht Lohnforderungen verhandelt werden oder vor kurzem abgeschlossen wurden, Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sofort aufgenommen werden. Unter welchen Formalitäten und Terminen die Auszahlung erfolgen soll, wird bei den Verhandlungen festgelegt werden. Mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen Bemühungen, weitere Preisauftriebendenzen zu vermeiden, erscheint es angezeigt, die Auszahlung möglichst nicht vor Weihnachten durchzuführen.

3. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen mögen auch erwägen, an Stelle der Sonderzahlung eine Lohnerhöhung im Ausmaß von 2 Prozent für das Jahr 1956 in Aussicht zu nehmen.

Raum der Untersuchung nahm die Frage der Preise ein. Im Oktober blieb das Preisniveau ziemlich stabil. Verglichen mit Mitte Oktober 1954 waren die Großhandelspreise um 1,6 Prozent, die Lebenshaltungskosten um 1 Prozent höher. Das Institut verweist dann darauf, daß sich das allgemeine „Preisklima“ in der jüngsten Zeit merklich verschlechtert hat. Die Bevölkerung spürt, daß sich hinter der verhältnismäßig starren Front lebenswichtiger Letztverbraucherpreise gewisse Preisauftriebendenzen formieren, welche früher oder später die Lebenshaltung beeinflussen könnten. Die Bevölkerung reagiere daher auf jede Preiserhöhung, auch wenn sie an sich unbedeutend sei, besonders empfindlich. In diesem Zusammenhang wird auf die vergeblichen Bemühungen der Wirtschaftskommission der Bundesregierung um einen Ausgleich verwiesen. Einen solchen Ausgleich zu finden ist gegenwärtig viel schwieriger als in früheren Jahren, weil das Sozialprodukt nur noch langsam wächst. Zum Schluß wird in dem Bericht auf die angespannte Budgetlage des Bundes verwiesen und festgestellt, daß sich die Mehreinnahmen in wesentlich engeren Grenzen halten werden als in den Vorjahren. Hinsichtlich der Verknappung und Verteuerung der Kredite heißt es, daß auf diese Weise die Nachfrage gedämpft werden soll und die Betriebe veranlaßt werden dürften, ihre Warenlager abzubauen und der Tendenz steigender Preise auf diese Weise Einhalt geboten wird.

### Die Wirtschaftskonjunktur hat ihren Höhepunkt erreicht

In seinem jüngsten Monatsbericht untersucht das Institut für Wirtschaftsforschung die gegenwärtige wirtschaftspolitische Situation und kommt dabei zu dem Schluß, daß sich das Wachsen des Sozialproduktes merklich verlangsamt und die Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht hat. Über die Entwicklung der Preise heißt es in dem Bericht, daß die Großhandelspreise Mitte Oktober um 1,6 Prozent, die Lebenshaltungskosten um 1 Prozent höher lagen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Breiten

## Vergütung von Besatzungsschäden

Der dem Ministerrat vom 29. November vorgelegte und von ihm genehmigte neue Entwurf des Besatzungsschädengesetzes ist nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: Gewährung der Entschädigung, Ermittlung der Entschädigung, Verfahren, Übergangs- und Schlußbestimmungen. Der neue Entwurf gruppiert die Nichtkampfschäden, für die Entschädigung gewährt werden soll, nach folgenden drei Punkten: Belagschäden, Gebäudeschäden, Hausratschäden. Als Belagschäden im Sinne dieses Bundesgesetzes gelten die Zerstörung oder die Beschädigung von Liegenschaften (Räumen), sofern diese von einer Besatzungsmacht über den 31. Dezember 1945 hinaus zur Unterbringung ihrer Truppen, Dienststellen oder Angehörigen oder ausschließlich zu deren unmittelbaren Versorgung in Österreich oder zu Truppenübungszwecken beschlagnahmt waren oder erst nach diesem Zeitpunkt beschlagnahmt wurden oder über deren Benützung der Bund einen Vertrag mit einer Besatzungsmacht abgeschlossen hat. Die Höhe der Entschädigung regelt der Entwurf in folgender Weise: Die Grundlage für die Ermittlung der Entschädigung soll bei Verlust der gemeinen Wert im Zeitpunkt des Schadenseintrittes, bei Beschädigung die Instandsetzungskosten im Zeitpunkt des Schadenseintrittes bilden. Bei Belagschäden wird in dem Entwurf um ein kompliziertes Beweisverfahren zu vermeiden, die Regel aufgestellt, daß die Hälfte des Schadens zu Beginn der Inanspruchnahme und die andere Hälfte im Zeitpunkt der Zurückgabe als eingetreten gilt. Da aber bei der Ermittlung des gemeinen Wertes und der Instandsetzungskosten im Zeitpunkt des Schadenseintrittes der Einfachheit halber von den Preis- und Entgeltverhältnissen im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes ausgegangen werden soll, stellt der Entwurf eine einfache Umrechnungsskala für die Ermittlung der entsprechenden Werte im Zeitpunkt des Schadenseintrittes auf. Danach gelten als Preise und Instandsetzungskosten bei Schadenseintritt

im Jahre 1945 und 1946	20 v. H.
„ „ 1947	30 v. H.
„ „ 1948	45 v. H.
„ „ 1949	60 v. H.
„ „ 1950	70 v. H.
„ „ 1951	85 v. H.
in den folgenden Jahren	100 v. H.

der Preise und Entgelte im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes.

Aus den obigen Regeln wird sich bei eigentlichen Belagschäden für Sachverluste in den meisten Fällen eine Entschädigung von 60 v. H. der Schadenssumme ergeben.

Bei den Hausrats- und Gebäudeschäden, die nicht als Belagschäden zu qualifizieren sind, ist der Zeitpunkt des Schadenseintrittes für die Höhe der Entschädigung von wesentlicher Bedeutung. Da solche Schäden, insbesondere Plünderungsschäden, vor allem in den Jahren 1945 und 1946 eingetreten sind, wird in solchen Fällen vielfach nur mit einer Entschädigung von 20 v. H. der Schadenssumme zu rechnen sein.

Möglicherweise wird diese Vorlage im Zuge der parlamentarischen Behandlung noch die eine oder andere Abänderung erfahren.

## Kleiner politischer WELTSPIEGEL

**Sowjetrußland:** In der Sowjetrepublik Georgien wurden sechs angebliche Komplizen des zu Weihnachten 1953 hingerichteten russischen Sicherheitsministers Beria hingerichtet. Das Todesurteil erfolgte wegen Hochverrat, Terrorakten usw.

**Holland — Österreich:** Der holländische Außenminister Dr. Johan Willem Beyen weilte drei Tage in Wien zu einem Staatsbesuch.

**Großbritannien — UdSSR:** Das britische Außenministerium (Foreign Office) wandte sich in ungewöhnlich scharfer Form gegen den Sowjetpremier Bulganin, der in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands nur kommunistische Staaten als friedliebend anerkennt. Das Foreign Office nennt Bulganins Haltung „durch und durch heuchlerisch“.

**Sowjetunion — Indien:** Den Sowjetstaatsmännern Bulganin und Chruschtschew wurde auf ihrem Staatsbesuch in Indien in der Millionenstadt Bombay ein triumphaler Empfang bereitet.

**Norwegen:** Der 83 Jahre alte König Haakon VII. beging den 50. Jahrestag seiner Thronbesteigung.

**Zypern:** Die Lage auf der Insel Zypern ist andauernd sehr gespannt. Der britische Generalgouverneur hat den Belagerungszustand verhängt. Die griechische Befreiungsbewegung kündigte den baldigen Beginn des Endkampfes an.

**Deutschland:** Der Regierung in Bonn droht eine ernste Koalitionskrise durch die scharfe Kritik, die der Vorsitzende der Freien Demokraten Dehler an der Außenpolitik Adenauers übte. Der Bundespräsident Heuß hat sich bereits in die Angelegenheit eingeschaltet.

**Frankreich:** Die schon längere Zeit andauernde Krise, die sich um die vom Ministerpräsidenten Faure gewünschte Vorverlegung der Neuwahlen drehte, fand am 29. November ihren dramatischen Abschluß durch Ablehnung der Vertrauensfrage durch die Nationalversammlung mit 318 gegen 218 Stimmen. Damit war die Regierung Faure, die bei der 25. Vertrauensfrage eine Niederlage erlitt, gestürzt. Man nimmt an, daß die Nationalversammlung aufgelöst wird und eheste Ausschreibung von Neuwahlen nach dem alten Wahlrecht erfolgt.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

**Eine goldene Uhr** brachte jeder der 21 Wiener Sängerknaben mit, die kürzlich von ihrer siebenwöchigen Belgientournee nach Wien zurückgekehrt sind. Die goldene Uhr überreichte ihnen Prinzessin de Rethy, die Stiefmutter des belgischen Königs, zum Dank für das Ständchen, das sie König Leopold zum 54. Geburtstag gebracht hatten.

In Innsbruck hat sich ein Komitee zur Errichtung eines **Denkmals für Feldmarschall Erzherzog Eugen** gebildet.

In den Dienst der Wiener Polizei wurden sechs **Funkstreifenwagen** gestellt, die schon in den ersten Tagen erfolgreich tätig waren.

Beim Versuch, auf der vereisten Straße einem entgegenkommenden Pferdefuhrwerk auszuweichen, glitt dieser Tage bei Waldhäuser im Mühlviertel ein mit 30 Schülern besetzter **Autobus** von der Fahrbahn und kollerte 42 Meter über einen steilen Abhang hinunter, wobei **sich das Fahrzeug fünfmal überschlug**. Schließlich prallte der Wagen an die Bäume am Ufer der „Steinernen Mühl“. Bei dem Unfall wurde der 12jährige Schüler Josef Wimmer getötet, eine 32jährige Frau und vier Kinder wurden schwer verletzt. Acht Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Bei einer Bauernhochzeit in Breitenbach bei Kundl, Tirol, spielte sich ein blutiger „Scherz“ ab. Der 63jährige

Bauer Benedikt Auer forderte den Bauern Georg Embacher auf, ihm gegen Bezahlung von 15 Schilling — „der Hetz wegen“ — **ein Ohr abzubeißen**. Ehe Auer sich versah, biß Embacher ihm das linke Ohr ab.

Im **Schönbrunner Tiergarten** ist ein sensationelles Ereignis eingetreten, wie es seit Bestehen des Zoos noch nicht zu verzeichnen war: die dreijährige Schimpansin Fanny hat ein lebendes Schimpansenkind zur Welt gebracht. „Vater“ ist der viereinhalbjährige Jonny. Trotz der intensiven Betreuung ist leider das Jungtier verendet, da es zu wenig Nahrung aufnahm.

Innerhalb der Wiener Stadtgrenze kam es kürzlich zu einem **Erdgasausbruch**. Die Eruption, die bei Breitenlee erfolgte, war von einem ohrenbetäubenden Geräusch, Zischen und Rauschen begleitet. Erst nach einigen Tagen gelang es, den Ausbruch einzudämmen und die Explosionsgefahr zu beseitigen.

AUS DEM AUSLAND

Zwei Ingenieure der britischen Atomkraftwerke von Windscale (Cumberland) **ersparten durch ihren Heldenmut dem Staat 20 Millionen Pfund Sterling**, indem sie es wagten, lebensgefährliche Reparaturarbeiten vorzunehmen. Ein Fehler in der Konstruktion der Werke

### Im Jahre 1957 ein Dutzend künstlicher Monde

Der Vorsitzende des amerikanischen Erdsatellitenprogramms, Dr. Joseph Kaplan von der Universität von Kalifornien, erklärte in Los Angeles, daß die Vereinigten Staaten den ersten künstlichen Mond in der zweiten Hälfte des Jahres 1957 auf die Reise schicken wollen. Amerika allein wird zehn Satelliten bauen, von denen jeder mit Spezialinstrumenten ausgerüstet und ständig mit der Erde in Radioverbindung stehen wird. Von den zehn amerikanischen Satelliten, die mit Raketen abgeschossen werden, erwartet man, daß einer über die Erdatmosphäre hinausgelangen und sich in elliptischer Bahn um die Erde bewegen wird. Der kleinste Abstand des Trabanten von der Erde wird 320 Kilometer betragen. Die Kugel wird ein Gewicht von 9 bis 22 kg und eine Geschwindigkeit von 29.000 Stundenkilometern haben. Der kleinste Trabant wird die Erde voraussichtlich mehrere Wochen umkreisen. Allmählich wird er langsamer werden, immer näher zur Erde kommen und schließlich in die Erdatmosphäre zurückkehren. Dabei wird er wie ein Meteorit verbrennen.

### Eine Atomwolke aus dem Osten

Die atmosphärische Radioaktivität über Europa hat als Folge der kürzlich in der Sowjetunion stattgefundenen Atomwaffenversuche in den letzten Tagen wesentlich zugenommen. Nachdem schon aus Paris eine starke Zunahme der Radioaktivität gemeldet worden war, gab ein Sprecher der britischen Atomenergiebehörde bekannt, daß in den oberen Schichten der Atmosphäre in Höhen von etwa 17.000 Meter eine wesentliche Zunahme der Radioaktivität festgestellt wurde. Die Sowjets hatten die Bekanntgabe ihrer Atomwaffenversuche mit der Mitteilung verbunden, daß die Sprengkörper in großer Höhe zur Explosion gebracht worden seien.

Die radioaktive Wolke überquerte nach Ansicht von Wissenschaftlern aber offensichtlich so schnell den Kontinent, daß der gefährliche Staub gar nicht herabfallen konnte. Die jetzt verzeichnete Zunahme der Radioaktivität bedeute überdies noch keine Gefährdung für die Menschheit.

In Hamburg wurde die Polizei angewiesen, auf tote Vögel zu achten, nachdem zwei tote Lachmöwen mit Ringen der Vogelwarte Moskau aufgefunden worden waren. Es besteht dabei der Verdacht, daß die Tiere radioaktive Wolken durchquert haben und an der Strahlenwirkung eingegangen sind.

Die Sowjetunion erklärte sich in einer für Nordamerika bestimmten Rundfunksendung dazu bereit, die Erprobung von Atomwaffen mit sofortiger Wirkung einzustellen, falls die anderen Mächte, die solche Waffen besitzen, sich zum gleichen Schritt entschließen.

Die letzte große sowjetische Atomexplosion hat nach Ansicht des japanischen Professors Tadao Kiyokawa vor einer Woche, am 22. November, um etwa 2.30 Uhr japanischer Zeit, in der Wüste Gobi in der Äußerer Mongolei stattgefunden.

brachte die Gefahr der Stilllegung des Betriebes für Monate oder gar Jahre. Ohne das Eingreifen der beiden Ingenieure hätte man eine neue Anlage bauen müssen. Die Techniker scheuten nicht davor zurück, sich während einiger Minuten der doppelten Strahlenmenge, die sonst während einer ganzen Woche ertragen werden kann, auszusetzen.

**Vom geheimnisvollen britischen „Volkswagen“** Fergusons wird bekannt, daß er weder Schaltung noch Kupplung in üblicher Weise besitzt. Es sei eine Art Turbinenantrieb auf Vorder- oder Hinterräder, ganz nach Wunsch des Fahrers vorgesehen. Für unwegsames Gelände gebe es Vollradantrieb. Mit dem Versuchsmotiv sei eine Geschwindigkeit von 145 km/h erreicht worden. Ferguson suche allerdings noch eine Erzeugerfirma zum Serienbau dieses Wagens.

Die 20jährige Gurli Knudsen in Assens in Dänemark brachte ihr erstes Kind, ein Mädchen, zur Welt. Die junge Frau starb unmittelbar nach der Geburt an einer Embolie. 25 Minuten später war auch ihr 21jähriger Mann tot. **Ein Herzschlag traf ihn, als er vom Tod seiner Frau erfuhr.**

Ein **abgewiesener Freier** hat in Seattle eine 25jährige Stewardess in einem startbereiten Flugzeug der „United Airlines“ vor den Augen der Passagiere erschossen und dann Selbstmord begangen. Der 26jährige Robert Clendenin betrat als einer der letzten Passagiere die Maschine, begrüßte die Stewardess Sally Shedd und nahm dann seinen Platz ein. Einige Sekunden später entnahm er seiner Aktentasche eine Pistole, ging auf die Stewardess zu und gab vier Schüsse auf sie ab. Die Schwerverletzte starb auf dem Transport in das Krankenhaus. Der Täter jagte sich nach der Mordtat eine Kugel in den Kopf und starb nach einigen Minuten.

Ein **900 Hektar großer See** in Mittelirland ist zur Verblüffung der Bevölkerung **plötzlich verschwunden**. Es handelt sich um den „Lough Funshinagh“ zwischen Athlone und Roscommon, dessen Wasser im Lauf der letzten Tage rapid gesunken war. Die Reste sind nun durch eine große Bodenspalte mit donnerähnlichem Getöse abgefließen. Etwa hundert Schwäne hoben sich nach dem Abfließen des Sees in die Lüfte und verschwanden.

Der ehemalige Präsident eines „Planetarischen Instituts“, Robert Cole, hat in Amerika eine Gesellschaft gegründet, die **Eigentumsrechte auf dem Mond** mit der Begründung geltend macht, noch niemand habe sich um Eigentumsrechte auf dem Mond beworben. Die Statuten der Gesellschaft sind in rechtsgültiger Form beim Bürgermeister von Glen Cove hinterlegt. Robert Cole treibt mit Grundstücken im Bereich des Kopernikuskraters bereits schwinhaften Handel. Er verkauft sie pro Hektar um 2.50 Dollar und hat bereits viertausend Käufer gefunden. Der Generalstaatsanwalt ist mit den Mondgeschäften der neuen Gesellschaft nicht einverstanden und hat eine Untersuchung angeordnet.

Ein **200.000 Kubikmeter großer Felsvorsprung** hat sich kürzlich nachts aus der Paganellawand gelöst und ist unter gewaltigem Getöse und Entwicklung einer gigantischen und weithin sichtbaren Staubwolke zu Tal gestürzt. Die Dolomitenortschaft Zambana befindet sich in unmittelbarer Gefahr. Während der Nacht war die Paganellawand von riesigen Scheinwerfern beleuchtet worden, um jeden Augenblick der gefährlichen Entwicklung verfolgen zu können. Als das Gestein ins Rutschen kam, gab es in der atemlos wachhaltenden Bewohnerschaft von Zambana Szenen von unbeschreiblicher Panik. Menschen und Tiere hatten sich auf das freie Feld geflüchtet.

Ein neunjähriger Knabe war in einer Vorstadt Chikagos der **Held des Tages**: Er rettete aus einem brennenden Haus nacheinander sechs seiner jüngeren Brüder und Schwestern, indem er mehrmals in das von Flammen eingehüllte Haus zurückkehrte. Der Knabe roch den Rauch, weckte die Geschwister und führte die größeren ins Freie. Er rannte dann immer wieder in das brennende Haus und trug die jüngeren ins Freie.

In Dortmund-Hörde in Westfalen **explodierte ein alter Hochofen**. Sieben Arbeiter fanden den Tod, fünf wurden schwer verletzt. Dreizehn Kinder ver-

loren ihre Väter. Der Hochofen sollte in einigen Tagen außer Betrieb gesetzt werden.

### Der Gelbe Fluß soll gebändigt werden

Chinas Gelber Fluß, dessen Überschwemmungskatastrophen einen fast ständig wiederkehrenden Schrecken über das Land bringen, soll gezähmt werden. Eine Serie von 46 Dämmen, am Hauptlauf des Flusses in Nordchina, soll, einem bestehenden Plan zufolge, errichtet werden. Damit wäre nicht nur die Gewalt dieses Unglücksbringers gebändigt, sondern auch noch 110 Milliarden Kilowattstunden elektrischen Stromes pro Jahr gewonnen. Es handelt sich hierbei um ein Projekt, das eine lange Anlaufzeit, die Bereitstellung großer Kapitalien, Materials und schließlich die Verfügung über die entsprechenden Fachleute erfordert. Das größte Reservoir der

Ich gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich ab **3. Dezember 1955** nunmehr mein

# Schuhgeschäft

**Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 10**

(ehemals Weyrerstraße 13) befindet und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Sport- und Strapazschuhe, orthopädischer Schuhe sowie zur Übernahme aller einschlägigen Reparaturen. Hochachtungsvoll

## Sepp Wochner

Orthopädist und Sportschuhmacher, Schuh- und Lederhandlung

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 21. November ein Knabe der Eltern Gottfried und Theresia Loibl, Bauer, Windhag, Walcherberg 12. Am 22. November ein Mädchen Herta Maria der Eltern Franz und Friederike Wieser, Walzer, Zell a. d. Ybbs. Am 24. November ein Mädchen der Eltern Adolf und Theresia Sukar, Hilfsarbeiter, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 2. Am 25. November ein Knabe der Eltern Karl und Martha Puchbauer-Schnabel, Bauer, Göstling, Lassing 8. Wir gratulieren!

**Eheschließungen.** Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 26. November Johann Mandl, Landwirtssohn, Göstling, Lassing 1, und Maria Resch, Angestellte, Waidhofen, Weyrerstraße 57. Am 26. November Franz Brandstetter, Wagner, Waidhofen, Lederergasse 4, und Leopoldine Niedermayr, Gemeindeangestellte, Ulmerfeld Nr. 60. Viel Glück und Segen!

**Todesfälle.** Am 23. November Maria Aspalter, Rentnerin, Ybbsitz, Haselgraben 27, im Alter von 72 Jahren. Am 28. November Anna Kröllner, Haushalt, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 44, im Alter von 82 Jahren. Am 28. November Franz Miklas, Rentner, Waidhofen, Bertastraße 12, im Alter von 86 Jahren. In Amstetten ist nach längerem, schwerem Leiden der Kaufmann und Inspektor der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherung Karl Schweiger im 70. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 4. ds.: Dr. Karl Fritsch.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am 4. ds.: Hermann Herb und Ludwig Sorgner.

**Ehrung von Eisschützen.** Für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Eisschießsport wurden der Obmann des hiesigen Eisschützenvereines Hermann Pürgy und der Senior der Waidhofener Eisschützen und Vereinsleitungsmitglied

Kraftwerke soll in Sanmen in der Provinz Honan entstehen und würde an Ausdehnung nur von dem Stausee von Kuibyschew in der Sowjetunion übertroffen werden. Die Bauarbeiten in Sanmen sollen im Jahre 1957 beginnen und 1961 beendet sein. Die Notwendigkeit Chinas, die Industrialisierung des Landes innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit den ungeheuren Bedürfnissen der Millionenmassen des Volkes anzupassen, erfordert gewaltige wissenschaftliche und technische Vorbereitungen. Mehr als 1500mal im Verlauf von drei Jahrtausenden hat der Gelbe Fluß das Land überflutet. Millionen Menschen getötet und ganze Zivilisationen zerstört. Der Hauptgrund für dieses Verhalten des Stromes liegt darin, daß der Unterlauf des Flusses außergewöhnlich stark versandet ist. 1380 Millionen Tonnen Treibsand lagert der Gelbe Fluß jährlich ab, was genügen würde, um einen ungefähr einen Meter hohen Damm zu errichten, der den Äquator 23mal umschließen könnte.

Toro vervollständigen den Vortrag. Die bisher ausverkauften Vorträge im Auditorium Maximum der Wiener Universität und in der Wiener Urania versprechen einen schönen, interessanten Abend. Beginn 20 Uhr.

**SPÖ-Lokalorganisation — Todesfall.** Samstag den 12. ds. verschied im 86. Lebensjahre Gen. Georg Stefan. Gen. Stefan war Jahrzehnte unermüdlich in Partei und Gewerkschaft für den Fortschritt tätig und war auch längere Zeit Gemeinderat in der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs. Zahlreich war die Beteiligung beim Leichenbegängnis, wo Gen. Griesenberger mit bewegten Worten der Verdienste des Verstorbenen gedachte. Mit Gen. Stefan verliert die Lokalorganisation einen Pionier der Kampfzeit und einen der treuesten Genossen. Wir werden Gen. Stefan stets ein ehrendes Gedenken bewahren!

**Nö. Tonkünstlerorchester — Opernkonzert.** Das letzte Tonkünstlerkonzert am 2. November, das sich eines so zahlreichen Publikumszuspruches erfreute, stand ganz aktuell im Zeichen der Oper. Wir hörten erlesene Proben aus Beethovens Oper „Fidelio“, Nicolais „Lustigen Weiber von Windsor“, Lortzings „Wildschütz“ und von Charles Gounod Arien aus „Margarethe“. Solisten waren Traute Skladal (Sopran) und Hubert Hofmann (Baßbariton). Die Leitung des Konzertes hatte wie immer Dr. Gustav Koslik inne, der heute schon, nach seinen letzten Erfolgen, zu unseren markantesten Dirigentenpersönlichkeiten gehört. Sehr ansprechend wirkte H. Hofmanns starkes und wuchtiges Organ in der Arie des Rocco, in der Falstaff-Arie usw. Er brillierte nicht nur mit technischen Feinessen und Ausdeutungen, sondern verfügte auch über großes Empfindungs- und Einfühlungsvermögen in den Herzschlag der gesungenen Musik, so daß die Leistung des Komponisten in die Sphäre neuerlichen menschlichen Erlebens geführt wurde. Sein großes Talent auf der ganzen Linie fand verdienten reichhaltigen Beifall. Sehr herzlich sprachen auch T. Skladals Leistungen an. Sie sang mit inniger Anmut und Natürlichkeit die Marzelline aus „Fidelio“, mit temperamentvoller Mimik, wie die der Frau Fluth. Chordirektor Steger dankte im Rahmen des Kulturausschusses für den prächtigen Abend. R. P.

**Pfadfindergruppe — Jahreshauptversammlung.** Im vollbesetzten Lokal des Gasthofes Pillgrab-Lindenhofer konnten die Aufsichtsräte mit den Eltern am Samstag den 26. November den Vizepräsidenten der nö. Pfadfinder Dr. K. Linhardt aus Klosterneuburg begrüßen. Nachdem der Vereinsvorstand und die Pfadfinderführer den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr der Versammlung zur Kenntnis brachten, ergriff der Vizepräsident das Wort und

#### Neue Beihilfenkarten 1956/57 für den Bezug der Kinderbeihilfe und des Ergänzungsbetrages zur Kinderbeihilfe

Das Bundesministerium für Finanzen gibt bekannt: Die Gültigkeit der Beihilfenkarten 1954/55 der nichtselbständig Erwerbstätigen läuft am 31. Dezember 1955 ab. Arbeitnehmer, Pensions- und Rentenempfänger, Arbeitslose, die bedürftigen Mütter und Vollwaisen, welche Kinderbeihilfen und gegebenenfalls Ergänzungsbeträge zur Kinderbeihilfe beziehen, haben am 1. Jänner 1956 ihren Dienstgebern oder auszahlenden Stellen die neuen Beihilfenkarten, die für die Jahre 1956 und 1957 gelten, vorzulegen. Wenn Anspruchsberechtigte oder Bezugsberechtigte bis zu diesem Zeitpunkt die neuen Beihilfenkarten 1956/57 noch nicht erhalten haben, können die Dienstgeber und auszahlenden Stellen die Beihilfen in den Monaten Jänner und Februar 1956 noch auf Grund der vorliegenden Beihilfenkarten 1954/55 auszahlen. Die Bestimmungen über die Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfen und über die Ausstellung der Beihilfenkarten sowie andere wichtige Bestimmungen des Kinderbeihilfengesetzes sind im „Merkblatt über Kinderbeihilfe und den Ergänzungsbetrag zur Kinderbeihilfe“ zusammengefaßt. Dieses Merkblatt liegt bei allen Gemeinden, Bezirksverwaltungsbehörden, Finanzämtern, Arbeitgebern und auszahlenden Stellen zur Einsichtnahme auf.

## Bestellschein

Bitte ausschneiden und in Briefumschlag mit 30 g frankiert einsenden!

## Bote von der Ybbs

Ybbstaler Wochenblatt

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 30/31

Ich bestelle die Wochenzeitung „Bote von der Ybbs“ mit Zustellung durch die Post. Preis S 13.50 vierteljährlich (einschl. Postgebühren). Ich erkläre mich einverstanden, daß die Bezugsgebühr vierteljährlich durch den Briefträger eingehoben wird.

Datum: ..... Unterschrift: .....

Genauere Adresse (bitte deutlich schreiben): .....

## Waidhofen zur Weihnachtszeit im Lichterglanz

Unsere Geschäftswelt hat sich entschlossen. Zur Weihnachtszeit die Hauptgeschäftsstraßen der Stadt — Oberer und Unterer Stadtplatz, Hoher Markt — vom kommenden Samstag den 3. ds. an im Lichterglanz von über 900 Lampen erstrahlen zu lassen. Zahlreiche Girlanden werden die Straßen zieren und mit den zur Weihnachtszeit besonders effektiv ausgestatteten Schaufenstern ein prächtiges, anziehendes Bild bieten. Jung und alt werden sich daran erfreuen. So soll sich die erste Weihnachtszeit in Freiheit und Friede lebhaft in uns für jetzt und die Zukunft einprägen. Die Stadt in diesem frohen, leuchtenden Kleid erwartet, daß nicht nur ihre Bewohner, sondern auch Besucher aus der nahen und weiteren Umgebung dieses Bild sich nicht entgehen lassen und sie in dieser schönen Zeit aufsuchen.

sprach in herzlichen Worten über das Thema „Die Pflichten des Aufsichtsrates“ zu den Eltern. Eine hohe Verantwortung trägt jeder Mensch, dem unser Kostbares, das wir besitzen, unsere Jugend, anvertraut wird, und verglich die Jugendführung mit einer guten harmonischen Familie: der Vater der Aufsichtsrat, die Mutter die Pfadfinderführer und die Kinder die Wölflinge und die Pfadfinder. Wenn die Familie in Ordnung ist, werden auch die Gemeinden und die Staatsführung in Ordnung sein und seine Rede klang in den Worten aus: Wir wissen heim n. d. Landeskorps, daß in Waidhofen a. d. Ybbs gute Arbeit geleistet wird, daß Menschen am Werke sind, denen diese Ideale tief im Herzen liegen und deshalb braucht uns um diese Jugend auch in der Zukunft nicht bange zu sein. Nachdem den scheidenden Aufsichtsräten die Entlastung und der Dank für die vorbildliche Arbeit ausgesprochen wurde, schritt man aus den Kreisen der

dem Titel „Österreich — Waidhofen“, verfaßt vom Dolmetsch der griechischen Delegation Georgy J. Capodiskias, derzeit Offizier der königlichen Marine. Wir werden diese Zeitung im Original und übersetzt im Anschlagkasten am Freisingerberg zur Schau stellen. Nach einer kleinen Pause folgte, vorgetragen von Kurat Hochw. Kaplan Franz Weiß, ein Lichtbildervortrag in Farben über das n. d. Landeslager in Waidhofen a. d. Ybbs, das wieder liebe Erinnerungen wachrief und allgemeinen Beifall fand. Der Obmann Reg. Rat Dir. Josef Kornmüller dankte allen mit einem herzlichen „Gut Pfad“ und schloß um 11 Uhr abends unsere diesjährige Jahreshauptversammlung.



**Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Wir machen alle Mitglieder des KOV. aufmerksam, daß noch eine größere Partie verbilligte Mirabell-Schuhe abgegeben wird. Besorgen Sie sich rechtzeitig die Einkaufsscheine. Dienststunden am Sonntag den 4. ds. und Sonntag den 11. ds. von 9 bis 11 Uhr. Anspruchsberechtigt sind auch Mitglieder des KOV. anderer Ortsgruppen.

**Kaufmannschaft — Geschäftszeiten im Dezember.** Donnerstag den 1. Dezember haben die Textil- und Schuhgeschäfte auch nachmittags geöffnet. Donnerstag den 15. und Donnerstag den 22. ds. halten alle Geschäfte auch nachmittags offen. Am Silbrenen Sonntag sind die Geschäfte vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 15 bis 17 Uhr jedoch nur die Textil- und Schuhgeschäfte geöffnet. Die Lebensmittelgeschäfte sperren am Silbrenen Sonntag nicht auf. Am Goldenen Sonntag haben alle Geschäfte von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr offen. Am Heiligen Abend ist um 16 Uhr, am Silvestertag um 17 Uhr Geschäfts-sperre.

**Die Zuteilung von Brennholz an Fürsorgeerntner** erfolgt, entgegen anders lautenden Gerüchten, wie in früheren Jahren. Es bekommt daher jeder einen Raummeter kostenlos. Für jene Rentner, die verbilligtes Brennmaterial von der Gemeinde erhalten, wird im gleichen Wertumfang wie bisher Hilfe geleistet. Es bekommt jeder entsprechende Gutscheine für den wahlweisen Bezug von Kohle oder Briketts. Holz ist zur Zeit ein wertvoller Rohstoff und seine Verwendung als Heizmaterial sollte mehr eingedämmt werden. Außerdem hat Kohle einen bedeutend größeren Heizwert und ist daher auch ein billigerer Brennstoff als der kostbare Rohstoff Holz.

**Sparverein „Weißes Rössel“.** Samstag den 3. ds. ab 18 Uhr Sparvereinsauszahlung.

**Sparverein „Weiße Rose“.** Die Generalversammlung und Auszahlung findet am Sonntag den 4. ds. um 16.30 Uhr im Gasthof „Zur Rose“, Unterer Stadtplatz 14/15 statt. Die Einlagen müssen bis spätestens 6. Dezember 1955 behoben werden.

**Sparverein „Zum guten Hirten“.** Die Auszahlung der Spareinlagen erfolgt am Samstag den 3. ds. in der Zeit von 17 bis 21 Uhr.

**Sparverein „Grüner Baum“, Gasthaus Streicher, Ybbsitzerstraße 10.** Die Auszahlung der Sparbeträge findet am Samstag den 10. ds. von 10 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr statt. Der erste Einzahlungstag für das Sparjahr 1956 ist Sonntag der 8. Jänner.

**Sparverein „Zur Linde“, Gasthaus Ublacker, Unter der Burg 7.** Die Aus-

zahlung der Sparbeträge erfolgt Mittwoch den 7. ds. ab 7 Uhr abends und Donnerstag den 8. ds. (Maria-Empfangnis) ab 9 Uhr vormittags.

**Sparverein „Zur Sonne“, Gasthof Fuchsbauer.** Auszahlung am Samstag den 3. ds. ab 7 Uhr bei gemütlichem Beisammensein. Erste Einzahlung am Samstag den 7. Jänner ab 7 Uhr abends.

**Sparverein „Zum Halbmond“.** Auszahlung am 10. ds. ab 20 Uhr.

**Sparverein Gasthaus Zwettler.** Auszahlung der Sparbeträge erfolgt Sonntag den 4. Dezember ab 17 Uhr.

## Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Lohnsteuer- und Kinderbeihilfekarten 1956/57.** Die Lohnsteuer- und Kinderbeihilfekarten für 1956/57 sind ausgeschrieben. Alle Arbeitnehmer (auch Landarbeiter) sowie alle Sozialrentner und Pensionisten werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, sich die neuen Lohnsteuer- und Kinderbeihilfekarten ehestens beim Gemeindeamt abzuholen. Frauen bekommen die neuen Kinderbeihilfekarten vom Finanzamt ausgestellt. Antragsformulare liegen beim Gemeindeamt auf. Personen, welche in die Lohnsteuerkarte einen steuerfreien Betrag eingetragen erhalten (Körperbehinderte, Inhaber von Opferausweisen usw.) haben dies unter Beilage der neuen Lohnsteuerkarte, des letzten Zahlungsabschnittes, des Rentenbescheides, Opferfürsorgeausweises und dergleichen ehestens beim zuständigen Finanzamt zu beantragen. Die Antragsformulare liegen ebenfalls beim Gemeindeamt auf.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

## Konradshaim

**Todesfall.** Am 19. ds. ist der Ausnehmer von Hanoldstein Johann Brandecker nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

## Sonntagberg

**Kino Gleib.** Samstag den 3. und Sonntag den 4. ds.: „Schlagerparade“. Mittwoch den 7. ds.: „Dämon Gold“ (Der lange Texaner).

## Hilm-Kematen

**In den Stand der Ehe traten:** Der Fabrikarbeiter Karl Aigner, Kematen, und die Bauertochter M. Berger, Dumdachting, Biberbach. Das Brautpaar schloß die Ehe in der Pfarrkirche zu Kematen. Viel Glück den Neuvermählten!

**Todesfall.** Am 28. November starb der Oberbahnrat i. R. Johann Bruckmüller im 79. Lebensjahre. Still und ruhig war sein Leben, er war stets freundlich den Mitmenschen gegenüber. Der trauernden Gattin und den Kindern unsere aufrichtige Anteilnahme! Die Erde sei ihm leicht!

**Kinderfreunde, Bezirksgruppe Amstetten.** An unsere Freunde! Die Kinderfreunde Niederösterreich, Bezirksgruppe Amstetten, bereiten das schönste und inigste Fest des Jahres für alle Kinder vor. Wir wissen, daß wir dabei auf die gerne gewährte Hilfe unserer Freunde immer wieder zählen dürfen. Diese kleinen Beiträge sind mehr als eine Beihilfe, sie sind eine stille, aber entscheidende Mitarbeit. Unsere Weihnachtskarten sol-

für die Stadt von Schaden sein könne und der mangelnde gute Wille in Freising keinen guten Eindruck machen werde. Er bitte wenigstens die Hälfte zuzusagen. Der Rat zog sich hierauf in die Wohnung des Stadtrichters zurück und genehmigte einhellig 1000 Gulden.

## Ein zu weit gehender Verzicht

Im Jahre 1881 wurde der Kaufmann Carl Frieß zum Bürgermeister der Stadt gewählt. In der Sitzung vom 10. März 1882 verzichtete der gewiß nicht mit Glücksgütern gesegnete, uneigennützig Mann aus freien Stücken auf sein ihm zustehendes Amtshonorar von jährlich 200 Gulden, welchem uneigennützigem Entschluß sich auch die fünf Stadträte mit je 50 Gulden jährlich anschlossen. Die Stadt ersparte somit 450 Gulden. Frieß widmete sich so sehr den ihm obliegenden Agenden, daß er seine geschäftlichen Verpflichtungen nicht erfüllen konnte und im Jahre 1891 wegen Schulden nicht mehr bestätigt wurde.

## Christgeschenk

Stadtrat Benedikt Fuchs regte in der Sitzung vom 5. November 1883 an, von den verzichteten Stadtrats-Remunerationen 25 Gulden zur Anschaffung von Schuhen und Kleidern für arme Schulkinder als Christgeschenk heuer anzuweisen.

## Das finstere Rathaus

„Nachdem bei der Revision des Kontos sich abermals zeigte, daß der Ölufwand bei

## Jeder gebe ein gutes Buch für Südtirol!

Vorige Weihnachten rief der „Berg-Isel-Bund“ zu einer Buchspende für Südtirol auf. Mehr als 4000 wertvolle Bücher war der Erfolg dieses Aufrufes. Große Freude und aufrichtige Dankbarkeit empfand Südtirol über dieses schöne Weihnachtsgeschenk. Die dadurch bekundete Treue stärkte das hart um seine Eigenart ringende Volk. So ruft auch heuer wieder der „Berg-Isel-Bund“ zur zweiten Weihnachtspende für Südtirol auf. Alle, denen Südtirol eine Verpflichtung bedeutet, mögen als Weihnachtsgabe der Treue den Brüdern in Südtirol ein gutes Buch schenken. Denn Südtirol hungert nach Büchern. Südtirol braucht noch viele tausende Bücher, um zur Stärkung des Volkstums in allen Orten Büchereien aufbauen zu können. Südtirol bittet um Bücher. Niemand soll diese Bitte überhören. Darum sei für Weihnachten 1955 unsere Losung: Jeder gebe ein Buch für Südtirol. Die Bücher werden erbeten an „Berg-Isel-Bund“, z. H. Herrn NR. Univ. Prof. Dr. Franz Gschnitzer, Innsbruck, Universität.

len unsere Bitte unterstützen und wir dürfen hoffen, daß der kleine Betrag von S 2.50 für die Karten, die durch die Post zugesandt wurden, mit einer kleinen Spende ergänzt, eingezahlt wird. Wir grüßen mit unserem Weihnachtsgruß „Fröhliche Weihnacht überall!“

## Biberbach

**Theaterraufführung der KLJ.** Das Schauspiel in fünf Aufzügen „Der Meidebauer“ von Ludwig Anzengruber wurde am Sonntag den 20. und Sonntag den 27. November im Gasthaus Kappel von der Kath. Landjugend zur Aufführung gebracht. Das Stück, das an die Darsteller große schauspielerische Anforderungen stellt, wurde von den Spielern, die unter der bekannten Regie von Orts-pfarrer Pater Heinrich Schleicher standen, glänzend gelöst. Der Meidebauer, eine Rolle, die von dem Darsteller große Konzentration und gutes schauspielerisches Können verlangt, wurde von Hans Kleindl großartig gemeistert. Sein Sohn Franz (Fritz Günther) und seine Tochter Kreszenz (Hermine Neubauer) zeigten gutes und sachliches Spiel. Fr. Christine Daihsel als Burger-Liesel war am rechten Platz. Besonders bemerkenswert waren die hervorragenden Leistungen einer Neuerscheinung (Fr. Leopoldine Theuerkauf). Als arme Dienstmagd verlangte die Rolle nicht nur schwieriges schauspielerisches Können, sondern es ist auch damit eine große Gedächtnisleistung verbunden, die von der Darstellerin zur Überraschung aller trefflich gelöst wurde. Ihr Bruder Jakob (Heinz Schmidt) sowie der Adamshofbauer (Sepp Röcklinger) und sein Sohn Toni (Leopold Röcklinger) boten gute Leistungen. Weiters wurden die kleineren Rollen, wie die Bauernmoahm (Mitzi Edermayer), ihre beiden Nichten Rosa und Kathrein (Elfriede Daihsel und Maria Aichinger) und der Bader von Ottenschlag (Franz Schoder) zur Zufriedenheit des Publikums gebracht. H. J.

**Leopolditag.** Ein feierliches Hochamt, eine große Löwenschau mit verschiedenen Raubtieren, eine Vorführung einer neuesten Waschmaschine füllte den Vormittag und der gut besuchte Jägerball im Gasthaus Kappl den Abend aus.

**Unfall.** Pfarrer P. Heinrich Schleicher kam beim Versehng durch Ausrutschen zu Fall und brach sich dabei den rechten Unterschenkel. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Amstetten gebracht. Für die Dauer der Erkrankung übernimmt Geistl. Rat P. Ambros Rosenauer, Pfarrer in Krenstetten, die

der Beleuchtung des Rathauses zu groß ist, so wird die ganze Beleuchtung durch den Polizeimann Reisinger vom heutigen Tage, d. i. 9. Jänner 1846 durch den Herrn Bürgermeister J. V. Großmann eingestellt. Es ist der städtische Laternanzünder zu beauftragen, alle Tage nur die auf der Stiege des Rathauses befindliche Lampe zur gehörigen Zeit anzuzünden, wovon beide zu verständigen sind.“

## Die leere „Pixn“

„In der Ratsitzung vom 22. April 1788 zeigt der Armeninstituts-Rechnungsführer Amon an, daß viele müßige Leute sich auf das Betteln wiederum verlegen und die Bürgerschaft belästigen, so daß der Almosenbeitrag merklich abnehme und schon gar nichts mehr in die „Almosen-Pixen“ abgeben. Auf das hinauf wird verfügt, daß auf das Bettelgehen eine genaue Aufsicht gehalten und die betretenen Landstreicher zur Arbeit bei der Stadt einige Tage hindurch angehalten werden.“ (Bd. 1/7.)

## Kirchenentweihung

„In der Konferenz vom 11. Februar 1788 wurde die kreisämtliche Verordnung verlesen, in der anbefohlen wurde, daß die Kapuzinerkirche alsogleich entweihet werden solle. Dieser Entweihung wird Herr Bürgermeister Anselm Scharitzer und Herr Leeb mit Einverständnis des Herrn Stadtpfarrers beiwohnen.“ (Bd. 1/47.)

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsgeschenke aus dem  
**Modenhaus Schediwy**  
5646 bringen Freude!

Eltern zur Neuwahl der Funktionäre. Alle alten und bewährten Mitarbeiter wurden wiedergewählt. Zum Obmann des Aufsichtsrates wurde Regierungsrat Direktor Josef Kornmüller, zu Aufsichtsräten Ehrenlandesfeldmeister St. R. Rudolf Hauer, GR. Adolf Sengseis, Fachlehrer Andreas Claucig, Willibald Somasgutner und Friedrich Latschbacher einstimmig gewählt. Nun wurde der Vorschlag des Haushaltplanes für das kommende Jahr diskutiert und genehmigt. Abermals ergriff der Vizepräsident das Wort und dankte im Namen des Präsidiums allen Mitarbeitern, besonders aber unserem derzeit erkrankten Ehrenlandesfeldmeister Stadtrat Rudolf Hauer für die vielen guten Dienste, die er unserer Pfadfinderyugend in guten und in schlechten Zeiten angedeihen ließ. Interessant sind die vielen Briefe, die wir aus dem In- und Ausland erhalten. Bemerkenswert ist eine Zuschrift aus Athen, ein Artikel einer griechischen Pfadfinderleiterzeitung, wie uns das Ausland sieht und beurteilt, mit

## Aus Waidhofens vergangenen Tagen

Von Otto Hierhammer

### Notzeiten der Gemeinde

In den Jahren 1515 und 1571 brannte die obere Stadt vollständig nieder. Die schönsten und reichsten Bürgerhäuser wurden samt Einrichtung ein Raub der Flammen. Die Not war so groß, daß die Stadt auf Jahre hinaus ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnte und ihr die Steuern und Abgaben von Bischof Philipp (1480 bis 1541) und Kaiser Maximilian II. zum Zwecke des Wiederaufbaues erlassen werden mußten. Die Pfleger von Ulmerfeld und Hollenburg, Ulrich Pusch und Jörgen Zehetner, mußten auf Befehl des Bischofs Philipp zu Ostern 1515 sich nach dem abgebrannten Waidhofen begeben, um die Bewohner zu trösten und aufzurichten. (Urkunde Nr. 75.)

Wir müssen also feststellen, daß das Herzstück Waidhofens, der Obere Stadtplatz, das Bauergebnis einer zweimaligen Brandstätte ist, doch dürfte die Baulinienführung im großen beibehalten worden sein. Dieses bewundernswerte, großzügige Konzept, das natürlich nicht eine Eigenart Waidhofens darstellt, sondern rings im nahen und weiten Umkreis den Märkten und Städten eigentümlich ist, läßt die Vermutung zu, daß auch hier einst die beiderseits von Häusern flankierte Durchzugsstraße Ost-West maßgebend und gestaltend war.

### Der Bischof braucht Geld

Gegen Ende des 30jährigen Krieges befand sich das Hochstift Freising in Geldverlegenheit. Es suchte bei den ihm unterstellten Herrschaften Geld aufzutreiben, so auch von Waidhofen. Am 4. Mai 1643 brachte der Bruder des Bischofs von Freising, Veit Adamus von Gebäckh (1618 bis 1651), namens Rudolph von Gebäckh, fürstl. Freisingischer Stallmeister und Pfleger allhier, dem Stadtrichter Thomas Eisele ein Schreiben seines Herrn Bruders zur Kenntnis, in dem dieser die Stadt Waidhofen um einen Kredit von 2000 Gulden ersuchte. Der Bischof habe zu seiner treuen Stadt vollstes Vertrauen und er erwarte keine Absage. Der Rat jedoch lehnte untertänigst, aber entschieden aus folgenden Gründen ab:

1. Die Stadt habe derzeit starke und unerschwingliche Bürden und Verpflichtungen.
2. Leide unter schwerer militärischer Einquartierung.
3. Habe vierfache Kontributionen zu leisten.
4. Starke „Servitia“ in barem Geld zu zahlen.
5. „Extraordinari“-Unkosten zu tragen.
6. Landesumlagen auf die Verzehrungssteuer (Ungeld).
7. Empfindlichen Abgang an „Taz“ (Einnahmen), welche Belastungen allein schon auf ca. 9000 Gulden angewachsen sind.

Am nächsten Tag gab der Pfleger dem Stadtrichter zu verstehen, daß eine glatte Ablehnung nicht nur für ihn, sondern auch

Religionsstunden an der Volksschule Biberbach.

**Fahrschule.** Die Autofahrschule Khayll aus St. Valentin hält derzeit im Gasthaus Rittmannsberger einen Kurs für alle Kraftfahrzeuge ab. Über 50 Teilnehmer haben sich zum Kurs gemeldet.

**Brandschaden.** Am Freitag den 18. November brach in der Kumpfmühle des Rupert Theuerkauf, Biberbach Nr. 50, um die Mittagszeit plötzlich ein Brand aus, der das Mühlengebäude im oberen Stockwerk samt Dachstuhl vernichtete. Zum erstenmal trat die neue Feueralarmsirene in Kraft, so daß äußerst schnell von überall Hilfe geleistet werden konnte. Die Freiw. Feuerwehr Biberbach war als erste am Brandplatz und leistete mit der neuen Feuerspritze die erste wirksame und ausschlaggebende Feuerbekämpfung. Im ganzen erschienen sieben Wehren, wobei die letzten nicht mehr in Aktion treten brauchten. Genügend Wasser und allseitige Funktionen der Feuerspritzen konnten dem Feuer bald Herr werden, so daß die Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude zur Gänze gerettet wurden. Durch die vorbildliche und lobenswerte Hilfe aller Nachbarn und vieler Biberbacher im Verein mit den Feuerwehrmännern konnte noch viel in Sicherheit gebracht werden. Immerhin wird der Schaden auf ca. 250.000 S geschätzt, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist. Als Brandsache wurde durch die Behörden und den gerichtlich vereidigten Sachverständigen Hochleitner eine Staubexplosion in der Koppereimaschine festgestellt, so daß fremdes Verschulden nicht vorliegt.

#### St. Leonhard a. W.

**Todesfall.** Am 28. November ist Frau Josefa Haselsteiner, welche langjährig im Bauernhaus Groß-Kaiserreith bedienstet war, nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre verstorben. R. I. P.

#### Ybbsitz

**Hohes Alter.** Der hier und in der Umgebung sehr bekannte und geschätzte Revident der Österr. Bundesbahn i. R. Rudolf Purkharth begeht am 6. ds. seinen 80. Geburtstag. Der in Wien geborene Jubilar trat im Jahre 1899 in den Dienst der damaligen k. k. Kaiser-Ferdinand-Nordbahn und wurde nach Absolvierung verschiedener Fachprüfungen im Jahre 1913 zum Unterbeamten ernannt. Während des ersten Weltkrieges versah er durch vier Jahre den Verkehrsdienst auf der Brünnler Strecke. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie im Jahre 1918 kehrte er nach Österreich zurück, wo er der Betriebsleitung der Ybbstalbahn zugeteilt wurde und auch als Vertretungsbeamter der einzelnen Bahnhofsvorstände fungierte. 1921 wurde Purkharth zum Beamten befördert und 1925 kam er als Bahnhofsvorstand nach Ybbsitz, als welcher er bis zum Jahre 1933 verblieb und in den Ruhestand trat. Vom Jahre 1939 bis 1945 versah Rudolf Purkharth bei der hiesigen Gemeinde vorerst Hilfsdienste, um später als Standesbeamter zu wirken. Wir wünschen dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag, daß ihm Gesundheit und Wohlergehen noch viele Jahre beschert sein mögen.

**Buchausstellung.** Im Rahmen der 8. österr. Buchwoche findet am 3. und 4. ds. in der Hauptschule Ybbsitz eine große Buchausstellung statt. Eintritt frei. Besuchen Sie auch heuer diese Buchausstellung! Sie werden bestimmt viel Neues und Interessantes vorfinden. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 8 bis 17 Uhr.

#### Großhollenstein

**Buchausstellung.** Am Samstag den 26. November nachmittags und am Sonntag den 27. November vormittags hatte die heurige Buchausstellung im Gebäude der Volksschule einen Massenbesuch aufzuweisen. Sie ist eben bereits eine ständige Einrichtung geworden, die man immer mit Freude erwartet und die man nie mehr missen wollte. Für alle Altersstufen, von den Kleinsten bis zu den Erwachsenen, sind die neuesten Erscheinungen auf dem Büchermarkt, geschmackvoll arrangiert, zur engeren Auswahl vor Augen geführt und zwar von den einfachsten, billigen Ausgaben bis zu den herrlichen, illustrierten Prachtbänden aus allen Gebieten. Auch verschiedene Fachliteratur und nützliche Bücher für Haus und Garten sind zu sehen. Bestellungen können bei der Ausstellung selbst angemeldet werden. Mitglieder des Jugendbuchklubs wird eine 25prozentige Ermäßigung gewährt. Insgesamt sah man 220 Bücher für Jugendliche und 115 Bücher für Erwachsene. Wir danken dem Lehrkörper herzlich für die große Sorgfalt und Mühe, die aufgewendet wurde, um die Bevölkerung über die Gefahren von Schmutz und Schund aufzuklären und zum richtigen Weg, zum guten Buch für die Jugend zu geleiten. Denn das Wertvollste, das wir haben, ist die Jugend und für sie vorzusorgen ist allgemeine Pflicht. Es gibt noch immer Eltern, welche ihre Kinder von der Unterhaltungslektüre abhalten wollen, „weil sie mehr zum Lernen schauen sollen“. Das ist unrichtig! Durch

## Rund um die Kuh

A saubers Weibsbild is del Resi, dös muab ma ihr lassn“, sagt der Hofinger wie er in die Stube des Hacklbauern tritt. „Es is imma guat, wann ma a so a gschmachigs Leit im Haus hat, obwohl s' ma mein Gruaß net beacht hat, dei Resi, wie i einakemma bin.“

„Na siagst, dös woab i eh, mit dem Saubersein alloan is nix gmacht — besser, sie wär umadam sommersprossert und hätt a liabs Gschau“, meint der Hackler. „Allweilkeppelt s' — in da Fruah, wann s' aufsteht — dös is mei erschte Musi beim niachtn Magn, da darfs regna oder schen sein...“

„Muabts ihr hat abgwehna — richti behandel, wenn s' so a Stachlige is“, belehrt der Hofinger. „nix redn, koa Antwort gebn — garnix darfst redn, aber scho garnix — als obst ferrisch wärs — wann s' no so viel zetert.“

„Ja nacha, wie denn dös? I kann do net s' Maul haltn, wenn s' beipielsweis mir allweil vorwerfn tuat wegn der neuchn Kuah, daß zweng Milli gibt und daß i mi allweil anschmiern laß beim Kaufen“, zweifelt der Hackler, so viel Duldsamkeit aufbringen zu können.

„Freili kann mas! I habs ausprobiert die Gschicht — s' Maul haltn, wann s' ka Antwort kriagn, freut die Weiberleut die Kepperei net!“

„Na, hast dös öfter aufspielen müassn“, forschert der Hackler. „oder hats glei gwirkt?“

„A zweits Mal bin i net dazua kemma — dös war bei meiner Erschtn und jetzt, die Mena, die zweite, die redt wieder zweng — ma trifft net leicht richti. — Also Pfiat Gott und probierst das halt amol!“

Kaum war der Hofinger bei der Tür draust, kommt die Resi aus dem Stall, wo sie der Kuh mit dem sparsamen Euter die letzten Tropfen abgerungen hat.

„A so a Luaderssgstell, so a neidigs hast dir anhängn lassn“, schimpft sie, „vor oaner Goab müabts sie sie schamen, dös Kuah!“

Der Bauer hat sich im Herrgottswinkel bequem gemacht. Es ist Feierabend, er ist vertieft ins Wochenblatt und hat nur etliche Worte der Resi aufgefassen: „Was soll i? Vor oaner Goab soll i mi schamen? Aber Reserl, mir ham ja goar ka Gaß net!“ Er ist ganz mild, eingesponnen in eine Zeitungsnotiz, die es ihm angetan hat... Irgend ein Sultan hat sechs Frauen — sechsmal die Resi — er schüttelt sich — so a Glück, kein Sultan zu sein, du liaber Gott, du moanst es guat mit mir! — „Aber Reserl“, erinnert er sich, „zweng Milch hast gsagt? Bist halt zkarg mit n' Fuada bei ihr!“

„Du mit deiner ewigen Fresserei! Hast leicht zkarg mit n' Essn, tuast verhungern bei mir?“ zündelt die Bäuerin an dem glosenden Zankfez, daß er auflodern soll. Der Hackler legt die Zeitung weg und will mit der Faust auf den Tisch hauen, da fällt ihm der Hofinger ein: Keine Antwort geben, törrisch sein, garnichts reden — aber schon gar nichts. Er schluckt ein paar Lästerlichkeiten, schiach wie fette Regenwürmer, hinunter, indes die Resi die Kuh mit dem windigen Euter als strategischen Punkt immer wieder ins Ziel nimmt. Der Bauer würgt und würgt alle Feindseligkeiten in sich hinein und fängt an, rot anzulaufen. Die Bäuerin steht mit eingestemmen Armen vor ihm, kampfbereit, aber dem Loisl sein Mundwerk bleibt gesperrt.

ein gutes Unterhaltungsbuch, das meist in seiner Art unmerklich auch belehrend wirkt, wird dem Kind neben dem trockenen Studium die richtige seelische Aufrichtung und Aufnahmefähigkeit gegeben. Darum, liebe Eltern, freut euch, wenn eure Kinder Liebe zum guten Buch finden!

**Farblichtbildervortrag „1250 km mit dem Fahrrad“.** In der bereits mehrfach erwähnten Wintervortragsreihe des Verschönerungsvereines wurde am 25. November um 19.30 Uhr im vollbesetzten Kinosaal der Farblichtbildervortrag „1250 km mit dem Fahrrad“ gehalten. Lehrer Franz Rauter stellte nach einleitenden Worten den Vortragenden Franz Woitsch aus Waidhofen a. d. Ybbs vor. An Hand seiner Farbdias führte der Vortragende seine Zuhörer zu den schönsten und berühmtesten Plätzen der Bergwelt Österreichs, der Schweiz und zu den prächtigen oberitalienischen Seen. Prachtvolle Bilder, die mit viel Liebe, Geduld und großem technischen Verständnis gemacht wurden, die verbindenden Worte des Vortragenden, der im leichten Erzählten belehrend, unterhaltend und wohlthuend plauderte, erzielten eine geschlossene Gesamtheit. Es dankt der Verschönerungsverein und mit ihm danken die Zuhörer dem Gast F. Woitsch für diesen gelungenen Abend.

**SPÖ. — Generalversammlung.** Am Sonntag den 4. ds., 10 Uhr, findet im Edelbacher-Saal die Generalversammlung der SPÖ. statt. Es spricht Bundesrat Handl.

**Chor der Gewerkschaftsjugend.** Das große Nachmittagskonzert, welches am Sonntag den 27. November im Edelbacher-Saal durch die Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet wurde,

„Siagst es ein, was du für a Latsch bist?“ blast die Resl ins Feuer. „Net amal a Antwort woabts, a so an Matschkerer hab i gheirat, a so an — da fällt ihr die Milch am Herd ein und sie flitzt zur Tür hinaus.“

Der Bauer tut einen erleichterten Schnauf. Grad am Ersticken war er schon. Er lehnt sich ein bisserl bequem in die Ecke und schon reißt die Resl wieder die Tür auf: „Grad wegn deiner is mir d' Milli davongrennt, weilst —“ Der Bauer verdreht die Augen, dann stiert er die Resl an. Es muß ein absonderliches Hinschauen gewesen sein, denn die Resl stutzt erschreckt: „Na, Loisl, was hast denn? Is dir was? Is dir leicht schlecht? Na, so gib mir do a Antwort — was schaut denn so drein?“ fragt sie ängstlich. Nicht das kleinste Wörtel läßt der Hackler aus, jetzt gehts Maulhalten schon leichter. „Ja, so sag do was“, drängt die Resl angstvoll, „i fürcht mi ja — wiast ausschaut, völli blau bist! Marandanna, wird di do net der Schlag troffn ham?“

Der Loisl redet nichts, aber schon gar nichts, ganz stolz ist er drauf. Die Bäuerin kriegt es mit der Angst, sie läuft zu der Dirn am Hof: „Zenzi, druntn stehts Motorrad vom Dokta — gschwind hol'n, den Bauern hat der Schlag troffn!“

„Aber dös is ja n' Viechdokta seins“, widerspricht die Zenzi.

„Dös is allsoans — renn — a Gstu-dieter is er a — sag eahm, er soll kemma!“

„Na, wer ist marod — die Kuah oder 's Roß?“ erkundigt sich der Tierarzt, der

## Geistesgegenwart

„Bringen Sie mir bitte die Chemikalien, die heute morgen gekommen sind.“

Dr. Pelz schaute von seinen Tiegeln und Phiolen auf. Seine junge Assistentin nickte und ging in das Nebenzimmer. Der Chemiker warf einen Blick zum Fenster hinaus, auf die sandige Einöde, die sich bis zum Horizont erstreckte. Das Bild konnte er nun schon zur Genüge. Trostlos! Er seufzte. Aber die moderne Wissenschaft ist eben in die einsamen Wüsten gezogen. Nun, das Jahr sollte auch vorübergehen...

„Doktor... Doktor!“ Das war doch die Stimme seiner Assistentin aus dem Nebenraum — leise, drängend, flehend.

„Was ist denn?“

„Doktor... kommen Sie... schnell!“ Er stand auf und ging rasch auf die offene Tür zu. Aus dem Nebenzimmer hörte er ein unheimliches, trockenes Rasseln. Erstarrt blieb er stehen.

In der einen Ecke des Raumes lehnte das junge Mädchen, eng an die Wand gepreßt. Sie starrte auf den Tisch, der vor ihr stand und ihr die Flucht versperrte. Kaum einen Meter von ihr entfernt, lag, angriffsbereit, der scheußliche Leib einer Klapperschlange. Vielleicht hatte sie in einer leeren Kiste oder in der Holzrolle geschlafen.

Die Schlange hatte den dreieckigen Kopf erhoben, den Hals hatte sie steif emporgestreckt. Die Schwanzspitze mit der Rassel bewegte sich so rasch hin und her, daß sie kaum zu unterscheiden war.

Die Schlange war zornig. Die beiden Witterungslöcher über der stumpfen Nase hatten ihr verraten, daß das Ding vor ihr

ohne Erläuterung seitens der Zenzi war.

„Aber na, Herr Dokta, der Bauer is so schlecht, i kenn mi net aus — am End hat er a Schlag!“

„Ihr seids gspassig“, wendet der Tierarzt ein, „i bin do für die Viecher!“

„A so viel anders wierds scho net sein, bitt schen, schau'n S' ihn an — i trau mi gar net eini, so schiach schaut er aus!“

Der Hackler hat sich inzwischen kommod gemacht. Wie der Tierarzt herinkommt, winkt er ihm gemütlich zu. Mit Gebärden und Grimassen und wenig Worten, daß die Resl nichts erlauschen kann, teilt er dem grinsenden Zuhörer mit, wie er in die verflixte Lage gekommen ist; dabei verwünscht er den Hofinger, weil er das Schlagtreffen nicht in seine Belehrungen einbezogen hat. „A so a Lapp, a vergebllicher! Dokta, jetzt muabts du mir helfn, die Schlagerei dauert ma schon zlang — an Hunger und an Durscht han i a — kurier mi gschwind!“

„Knöpfel da dein Janker auf“, befiehlt der Doktor. „und 's Hemd a — schau no weita so tramhapert drein, i hol d' Resl“. Er ruft in die Küche hinaus: „I bin schon ferti mit dein Mann, kimm ein, Resl!“ Die Bäuerin wirft einen ängstlichen Blick auf ihren Loisl.

„Aufgret muabts er si ham“, stellt der Tierarzt seine Diagnose, „da is ihm so a galliger Stein aufi statt abigrutscht. Deswegn is er so blau worn. Derfst es nimmer so weit kemma lassn, sonst streckt er alle Viere von sich — und schwach is er, so viel schwach. — A Trumm Gselchts und an Trunk dazu bring, sonst derstickt er an dem Stein!“

warm und lebendig war. Im nächsten Augenblick würde sie zustoßen, mit dieser blitzschnellen Bewegung, die kein Auge kommen sieht, mit diesen beiden Giftzähnen, die spitz wie Injektionsnadeln sind und jeden Stoff durchdringen.

Wenn sie den Kopf zurücklegt und zum Stoß ausholt, ist es zu spät, zuckte es durch den Kopf von Dr. Pelz. Hin-springen — das war sicher das Falsche. Eine Waffe? Aber er hatte keine! Weit und breit lag kein Wurfgeschöß. Und wenn er daneben traf, dann war es geschehen.

Seine Augen irrten umher — und blieben an dem Handfeuerlöcher hängen, gleich neben ihm, zwischen Tür und Fenster. Das war doch eine Waffe.

Rasch und behutsam hob er den Apparat ab. Hastig öffnete er den Verschluss. Er richtete die Mündung auf das Tier. Die Schlange zog den Kopf zurück — in diesem Augenblick traf sie mit voller Wucht der dicke Strahl der Kohlen-säure...

Vorsichtig schob Dr. Pelz den Berg Schnee vor sich auseinander und hob den starren Leib der Schlange heraus. Dann sagte er lächelnd zu dem Mädchen, das bleich und schwer atmend im nächsten Stuhl saß:

„Sehen Sie — steif gefroren! Ich werde sie meinem Kollegen Dr. Leicht schenken. Der experimentiert doch mit Vipern. Dort kann sie ihren Schlangenschwestern erzählen, daß sie einmal einem komischen roten Tier begegnet ist, das nicht Gift, sondern Kälte verspritzte.“ J. P.

#### Göstling

**Eine Stunde Freude** schenken am Sonntag den 4. ds. um 1/3 Uhr nachmittags die Jungscharbuben und Jung-scharmädchen von Göstling allen Freunden des hl. Nikolaus, besonders den kleinen Kindern. Schauts euch das an, nehmt die Kinder mit. Pakete, die der hl. Nikolaus bei dieser Gelegenheit den Kindern übergeben soll, müssen genau adressiert sein und bis Sonntag den 4. ds. mittags im Pfarrheim abgegeben werden. Jeder Teilnehmer erhält ein Bildchen vom hl. Nikolaus zum Andenken. „O Nikolaus, du bist der Mann, auf den der Brave sich freuen kann!“ Veranstaltung im Saale des Gasthauses Fritz Dobrowa, Göstling, am 4. ds. um 1/3 Uhr nachmittags.

**Barbaratag, Sonntag den 4. ds.** „Ad-ventzeit fängt mit Stille an, Barbara-zweige blühen dann“. Da zugleich Herz-Jesu-Sonntag, schon Samstag den 3. ds., abends ab 5 Uhr, Beichtgelegenheit bei einem Kapuzinerpater aus Scheibbs, ebenso Sonntag den 4. ds. ab 6 Uhr früh.

**Frauentag, 8. ds.** Feiertagsgottesdienst, 9 Uhr hl. Amt, keine fremde Aushilfe, 2 Uhr Marienandacht und Frauen-versammlung im Pfarrheim „Wir reden von Weihnachten“.

#### Gaffenz

**Gemeindeausschußsitzung.** Samstag den 19. November um 16 Uhr hielt die Gafflener Gemeindevertretung ihre erste Sitzung in der beginnenden neuen Pe-riode ab. Den Vorsitz führte der wieder-gewählte neue Bürgermeister Andreas Kopf. Auf der Tagesordnung standen sieben Punkte. Nach Eröffnung und Begrüßung der erschienenen Vertreter

# SPORT-RUNDSCHAU

## Tabellenstand

der 2. Liga West nach Beendigung der Herbstmeisterschaft 1955

1. Böhlerwerk	13	9	0	4	37:26	18
2. Sturm 19	13	6	5	2	39:21	17
3. ESV. St. Pölten	13	7	2	4	31:20	16
4. Hausmening	13	8	0	5	55:34	16
5. Voith	13	8	0	5	26:19	16
6. Traisen	13	6	2	5	22:26	14
7. Glanzstoff	13	6	1	6	44:32	13
8. Hitiag	13	6	1	6	36:40	13
9. Vorwärts Krems	13	5	3	5	26:29	13
10. Ybbs	13	5	2	6	41:36	12
11. Pöchlarn	13	5	1	7	19:25	11
12. S.C. St. Pölten	13	5	0	8	27:44	10
13. Neulengbach	13	3	1	9	24:54	7
14. Schmidhütte	13	3	0	10	18:43	6

## In Wien bei Wacker—Vienna 3:1

Wieder einmal können wir, nachdem die lokalen Sportereignisse immer spärlicher werden, vom Hauptschauplatz des österreichischen Fußballsportes, von Wien, berichten. Der Schreiber dieser Zeilen wollte am vergangenen Sonntag auf dem Wackerplatz, wo das Schlagermatch der Runde Wacker-Vienna in Szene ging. Nun, die Berichterstatter der großen Sportzeitungen mögen schreiben was sie wollen, es war ja doch nur mehr oder minder planlose Kickerei, bei der Wacker die effektiveren Stürmer besaß und daher vollkommen verdient siegte. Wie die Vienna es fertiggebracht hat, sich so lange an der Tabellen Spitze zu halten, ist vollkommen unklar, denn außer dem unermüdbaren Koller, Groß und Buzek haben die Blau-gelben keinen Feldspieler in ihren Reihen, der besonders hervorrage würde. Da ist Wacker, trotz des Ausfalles von Wagner, doch ganz anders gestellt. Kollmann, Wolf, Kaubek, Smetana, Brousek und Kosliak II sind Spie-

ler, die zu großen Leistungen befähigt sind. Diesmal allerdings war es nur eine kämpferische Leistung, wie man überhaupt feststellen muß, daß man in Wien, insbesondere bei den großen Vereinen, das Schönspielen langsam verlernt. Es wird nur mehr „kick and rush“ gespielt, d. h. der Ball wandert irgendwie in den Sturm und dann wird nachgelaufen. In den ganzen neunzig Minuten konnte man eine einzige wirklich flüssige Kombination bewundern und die führte auch prompt zum dritten Tor für Wacker. Nein, man soll zwar nicht allzu streng ins Gericht gehen, aber es muß doch gesagt werden, daß der „österreichische Stil“ langsam abgelegt wird und man zum Kampfspiel überzugehen scheint. Gewiß, auch mit dem sogenannten modernen Kampfspiel erzielt man Erfolge und vielleicht sogar größere als mit der alten Spielweise, aber die Schönheit des Fußballspiels leidet. Die Ungarn zeigen uns ja immer wieder, wie man „auf Kampf“ und trotzdem schön spielen kann. Dieser Schritt wäre nun eigentlich der nächste, der zum Wiedererstarken des österreichischen Fußballs führen könnte. Ja, dies waren nun so die Betrachtungen eines Sportplatzbesuchers in Wien.

Um aber nochmals auf das Match selbst zu kommen: Halbhohe bis hohes Ballspiel mit effektivem Abschluß. Wacker nach Kampf Sieger. Engelmaier an einem Tor mitbeteiligt (!). Pelikan verschuldet den einen Treffer durch falsche Berechnung. Buzek hat gute Anlagen, aber eigentlich hat er enttäuscht. Walzhofer zu langsam, Röckl verschuldet Elfer und Walzhofer vergibt einen. 10.000 Zuschauer bei eisigem Wind.

## Letzte Nachricht

Kurt Schiegl schlug in Mailand den zur ersten Serie zählenden Pellegrini in der zweiten Runde k.o. Pellegrini galt als große Schwergewichtshoffnung und Schiegl hat einen großen Erfolg errungen.

durch Bürgermeister Andreas Kopf wurde als Schriftführer der Gemeindefunktion bestellt und von ihm die letzten Ausschusssitzungsprotokolle verlesen, welche einstimmig zur Kenntnis genommen wurden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen. Punkt 1: Nachtragsvoranschlag 1955. Dieser wurde wegen den verschiedenen überschrittenen Voranschlagsziffern, wie Gebäudeauslagen, Schulauslagen usw. notwendig und wurde nach Aussprache und Feststellung der erhöhten Zuweisungen einstimmig zur Kenntnis genommen. Punkt 2: Die Geschäftsordnung wurde laut Vordruck, von dem jedes Gemeindeausschußmitglied ein Exemplar erhält, einstimmig genehmigt und die Richtlinien für die praktische Einhaltung angenommen. Punkt 3: Bestellung von Unterausschüssen. In den Gemeindefunktionssprüngeausschuß wurden gewählt: Karl Riegler, Anton Sonnleitner von der ÖVP, und Anton Trescher jun. von der SPÖ, mit 15 gegen 2 Stimmen (Trescher und Sonnleitner enthielten sich der Stimme). In den Sanitätsausschuß wurden einstimmig gewählt: Bürgermeister A. Kopf als Obmann, Gemeindearzt Dr. Hans Rötzer, Hans Weibenstein, Michael Rettensteiner, Franz Pichler und Leopold Einglisch. In den Tierzuchtausschuß wurden Bürgermeister A. Kopf als Obmann, Ferdinand Hirtner, Sebastian Stockinger, Jos. Schweiger, Anton Sonnleitner, Dominik Holzner und Josef Riegler, Lindau, einstimmig gewählt. In den Straßenausschuß wurde Vizebürgermeister L. S. Kronlachner, Franz Pölzl und Michael Garstnerauer und Daniel Henöckl ebenfalls einstimmig gewählt. In den Jagdausschuß wurden auf Vorschlag beider Fraktionen einstimmig berufen: Ferdinand Hirtner, Leopold Pusenlehner, Anton Sonnleitner und Eduard Neufeld. In den Ortsschulrat wurden Josef Rettensteiner, Josef Großberger und Hans Atschreiter einstimmig entsendet; der Pfarrer und die Schulleiter sind automatisch im Ortsschulrat vertreten. Der Rechnungsprüfungsbericht wurde verlesen und mit Dankesworten an den Kassenführer und die Prüfer zur Kenntnis genommen. Verschiedene Ansuchen wurden günstig erledigt. Ebenso wurde ein Antrag auf Verbesserung des elektrischen Lichtes im Markt und in Oberland unter dem Vorbehalt einstimmig angenommen, bei der ÖK. anzufragen, wie hoch sich die Kosten erstellen. Hierauf wurde von GR. Neufeld an die Presseberichterstatter appelliert, sich weiterhin aktiv mit den verschiedenen Ortsvorkommnissen zu befassen und darüber zur Freude und Genugtuung der stark interessierten Leser in der beliebten Lokalpresse zu berichten, was zur Kenntnis genommen wurde. Nachdem die erste Arbeitssitzung ihren Stoff in vierstündiger Dauer aufgearbeitet hatte, schloß Bürgermeister Andreas Kopf mit dem Dank an alle Mitarbeiter um 20 Uhr die Sitzung.

**Kirchliche Segnung und Einweihung.** Am Sonntag den 20. November erhielt das neuerbaute Bauernwohnhaus der Familie Hochbichler, „Wirt in Feld“, welches auch zugleich Gasthaus ist,

durch Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Loimayr die kirchliche Segnung und Weihe. Die Feier leitete die Gaflenzer Musikkapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Direktor Körner mit einem Musikstück ein. Anschließend hielt der Pfarrer eine herzliche Ansprache an die Familie Hochbichler als Erbauer dieses nach modernem Stil errichteten Hausstockes, zugleich aber auch an alle zahlreich erschienenen Bekannten, Freunde und Festgäste. Der Redner ging von dem bekannten uralten Haussegenspruch aus: „Wo Glaube, da Liebe, wo Liebe, da Friede, wo Friede, da Segen, wo Segen, da Gott, wo Gott, da ist keine Not!“ Er sagte, dort, wo in einem Hause der echte, wahre Gottesglaube ist, da ist auch die wirkliche Christen- und Nächstenliebe vorherrschend und nur dort kann auch wahrer Friede sein und mit dem Frieden im Haus bleibt auch der Segen Gottes nicht aus. Mit tränenfeuchten Augen und dankerfüllten Herzen lauschten die hochbetagten Eltern wie die jungen, opferfreudigen Felderleute samt allen Anwesenden den warmen Worten ihres Pfarrherrn. Vor einem schön errichteten Hausaltären wurde nun vom Priester das Lied „Herr, ich glaube“ angestimmt, in das die Menge begeistert einfiel. Es folgten dann die verschiedenen Segens- und Weihegebete der Kirche durch den Priester und die Besprengung aller Räume mit geweihtem Wasser. Zum Abschluß wurde vor einer Marienstatue noch das Marienlied „Segne du, Maria“ gemeinsam gesungen. Nach dieser kirchlichen Feier wurden vom Besitzer alle Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Ortsbauernratsobmann Hirtner richtete noch einige markante Worte an die Felder-Familie. Er dankte den Eltern und den jungen Besitzern für ihre Treue zur heimatischen Scholle, die sie durch den Neuaufbau ihres Bergbauernhofes hier in dieser beschwerlichen Gebirgsgegend bewiesen und wünschte ihnen recht viel Glück und Gottes reichsten Segen. In ähnlichem Sinn sprach auch Bürgermeister Andreas Kopf namens der Gemeinde Worte der Anerkennung und des Dankes, verbunden mit dem Wunsch, daß sich alle miteinander in ihrem neuen Heim recht wohl und glücklich fühlen. Somit war der offizielle Teil zu Ende. Nun ging es zum gemütlichen Abend über. Die Musik spielte im geschmückten neuen Saal zum ersten Tanz, den die jungen Besitzereheleute miteinander eröffneten. Dann folgten die Honoratioren der Gemeinde, die Baumeister, welche diesen Bau aufführten, der wohl auch unserem heimischen Gewerbe alle Ehre macht, und anschließend alle Tanzlustigen, alt und jung. Bis in die späteste Abendstunde ging es bei bester Stimmung lustig zu. Daß bei dieser Feier in den abendlichen Stunden ungewollt plötzlich für eine Zeit lang eine totale Finsternis eintrat, hat deutlich gezeigt, daß hier der Ruf nach Licht gerechtfertigt ist. Wie man hört, sind die Vorarbeiten zur Elektrifizierung, Anschluß an das Stromnetz, bereits eingeleitet und so ist zu hoffen, daß es in absehbarer Zeit auch in den Gschnaidertälern heißen wird: „Es werde Licht — und es ward Licht!“ was wir diesen Bergbewohnern auch aufrichtig wünschen.

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte St. Pölten, Schulpromenade 14

## Weihnachtsbeihilfe für Ausgesteuerte 1955

Die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte gewährt, so wie in den früheren Jahren, auch den im Jahre 1955 vom Bezug des Krankengeldes ausgesteuerten und weiterhin arbeitsunfähigen Mitgliedern aus den Mitteln des Unterstützungsfonds zur Linderung ihrer Notlage zu Weihnachten eine einmalige außerordentliche Beihilfe. Diese beträgt:

1. Für ledige, verwitwete und geschiedene Versicherte ohne Kinder sowie für verheiratete Versicherte, wenn der Ehegatte einen Bruttoverdienst von mehr als 1.000 S hat, S 130.—

2. Für verheiratete Versicherte, deren Ehegatte weniger als 1.000 S verdient, sowie für ledige, verwitwete und geschiedene Versicherte mit Kindern unter 18 Jahren S 190.—

Die in diese Aktion einzubeziehenden Mitglieder werden durch die Krankenkassenbesucher verständigt und erhalten rechtzeitig einen Fragebogen zur Ausfertigung zugestellt.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Christbaumverkehr 1955

Vor Inkrafttreten des neuen Waldbewirtschaftungsgesetzes erinnert die Landesforstinspektion heuer noch einmal an den geltenden Erlaß der n.ö. Statthaltereie vom Jahre 1904, der im Sinne wirksamen Waldschutzes verschiedene Bestimmungen vorsieht, um den Verkauf von Christbäumen zu regeln. Danach haben Waldbesitzer, die eine Bewilligung zur Christbaumerzeugung an andere erteilen, den Bewerbern — zu ihrer Legitimation gegenüber den Aufsichtsorganen — eigene, von der Gemeindevorstellung bestätigte Erzeugungszertifikate auszustellen, die außer den Personalien des Bewerbers den Gewinnungsart und das Erzeugungsquantum zu enthalten haben. Sendungen nach auswärts müssen überdies durch gleichfalls von der Gemeinde ausgestellte Ursprungszertifikate belegt sein. Die Gemeindevorstellungen sind verpflichtet, über beide Arten von Zertifikaten einen Vormerk zu führen und diesen bis 15. Jänner 1956 der politischen Bezirksbehörde vorzulegen. Die bei den Bezirkshauptmannschaften einlangenden Strafanzeigen wegen eigenmächtiger oder ordnungswidriger Gewinnung von Christbäumen sind sofort in Verhandlung zu ziehen. Gegen Schuldtragende ist mit aller Strenge des Gesetzes vorzugehen.

## Für die Bauernschaft

**Kalkaktion.** In der neu ausgeschriebenen Düngerkalkaktion 1955/56 wird wieder Düngerkalk billig abgegeben. Die Abgabepreise betragen je Tonne kohlen-sauren Kalk ungesackt S 110.—, gesackt S 159.50, je Tonne Mischkalk ungesackt S 205.—, gesackt S 261.—. Eine Achsfrachtverbilligung für die Zufuhr wird nur über Strecken, die mehr als 10 km von der Bahn entfernt sind, gewährt. 100 Meter Höhenunterschied werden ebenfalls als 1 km Entfernung angerechnet.

**Obstbaubroschüren.** Kurze Broschüren über den Obstbau, über die Obstsortenwahl und die neuesten Richtlinien für die richtige Sortierung wurden vom Landesobstbauverband herausgegeben und sind bei der Kammer erhältlich.

**Bäuerliches Merkbuch.** Das bäuerliche Merkbuch wurde für die Wirtschaftsjahre 1956—1959 neu herausgegeben und bietet wertvolle Anhaltspunkte für betriebswirtschaftliche Überlegungen. Auch sind Jahresspalten für die jeweiligen agrarischen Erhebungen (Bodenbenutzungserhebung, Viehzählungen) vorgesehen. Wer darüber hinaus Aufwendungen für Saatgut, Kunstdünger und Zuchtvieh dem Betriebserfolg (Ernte, Vieh- und Holzerlöse) gegenüberstellen will, findet hier die richtigen Anleitungen. Das bäuerliche Merkbuch ist bei der Kammer erhältlich.

## Steigender Milchkonsum — sinkende Produktion

Nach den vorläufig zur Verfügung stehenden Ziffern betrug die österreichische Milchmarktleistung im August dieses Jahres 98.458 Tonnen und lag damit um 0,35 Prozent unter der Milchmarktleistung im gleichen Monat des Vorjahres. Mit Ausnahme des Burgenlandes, der Steiermark, Kärntens und Vorarlbergs war überall ein Rückgang in der Milchmarktleistung im Vergleich zum August 1954 festzustellen. Die vorläufigen Ziffern für die ersten acht Monate des Jahres 1955 zeigen eine Milchmarktleistung von 767.760 Tonnen gegenüber 784.816 Tonnen im gleichen Zeitraum 1954, das ist ein Rückgang um 2,17 Prozent.

Der Milchabsatz liegt gegenwärtig um 2 Prozent über dem Absatz des Vorjahres. Besonders hervorzuheben ist der große Bedarf an Schlagobers sowie Süß- und Sauerrahm. Der Absatz liegt bei Schlagobers um 30 Prozent, bei Sauer- und Süßrahm um 20 Prozent über dem Absatz dieser Produkte im Vorjahr. In einzelnen Gebieten kam es dadurch bereits zu gewissen Verknappungen. Sie konnten vorläufig noch durch Reduzierung der Futtermagermilchrücklieferung an die Milchlieferanten behoben werden. Auch die Verarbeitung von Milch zu Dauermilchprodukten unterblieb.

Die österreichische Buttererzeugung betrug in den ersten acht Monaten des Jahres 1955 13.950 Tonnen gegenüber 15.380 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was einen Rückgang von 9,3 Prozent bedeutet. Während der Butterbedarf im August und Anfang September durch rechtzeitig eingeleitete Importe voll gedeckt wurde, ergaben sich nach Räumung aller vorhandenen Lager Mitte September bereits geringe Verknappungserscheinungen. Der Butterabsatz erreichte im August mit 2199 Tonnen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent. In den ersten acht Monaten des Jahres 1955 betrug der Butterabsatz 14.184 Tonnen gegenüber 12.991 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das bedeutet eine Steigerung von 9,2 Prozent.

Es werden in nächster Zeit Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Deckung des Butterbedarfes sicherzustellen. Der bisher beschrittene Weg der Importe wird allerdings nur schwer gangbar sein, da die Entwicklung auf dem Weltmarkt die Butterpreise in einem noch nie gekannten Ausmaß ansteigen läßt. Für die österreichische Bauernschaft aber ist die Milchproduktion durch die steigenden Lohn- und sonstigen Produktionskosten längst zu einem Verlustgeschäft geworden und es ist daher nicht verwunderlich, daß die Milcherzeugung zusehends zurückgeht.

## ANZEIGENTEIL

### Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner lieben Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

### Josefa Huber

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir für die ehrenden Abschiedsworte, welche im Namen der SPÖ, und der Volkshilfe unserer teuren Toten gewidmet wurden.

Rosenau, im November 1955.

Kilian Huber und alle Verwandten.

### Dank

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich zugekommenen Glückwünsche, Blumengrüße, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren lieben Freunden und Bekannten, besonders unserer Gefolgschaft recht herzlichen Dank.

HANS UND MARIA MANDL geb. Resch

Waidhofen a. Y., im November 1955.

## Tisch-, Geschirr- und Handtücher Zierpolster

Kaufhaus Josefine Huber Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

## Verlässliche Bedienerin

gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5648

## Alfa-Milchseparator

8 Liter, neuwertig, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5641

## Ihr Vorteil beim Weihnachtseinkauf im Schuhhaus Hraby

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 18:

- Riesenauswahl an Schuhen aller Art
- Solide Preisgestaltung
- Rasche, fachmännische Bedienung
- Nur beste Qualitätsware
- Röntgenapparat zur Selbstkontrolle der Paßform

Gesünder gehen mit **Bally-Fußfreund!** 5572

Bis Weihnachten jeden Donnerstag ganztägig geöffnet!

**Wintermäntel** besonders preiswert in allen Preislagen  
**Lodenmäntel** wasserdicht im  
**Herrenhemden**  
**Strickwaren**  
**Skibekleidung** modernst

**Kaufhaus** 5645  
**F. RADMOSE**  
 Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 19

In den vorweihnachtlich' Tagen gibts ein Hasten, Vorbereiten, Denken, Rechnen und Studieren: bei wem soll heuer man probieren seinen Einkauf für die Kinder, für den Gatten und nicht minder für die andern uns'rer Lieben? Alle sollen sie was kriegen! — Und man lenkt mit frohem Sinn seine Schritt' zum Dengler hin.

Denn hier liegt auf kleinem Raum alles für den Weihnachtsbaum und auch das, was d'runter gehört; alles, was das Herz begehrt, ist zu haben preiswert: Ob verlangt wird wohlig Warmes für ein ewig frierend Armes, oder Kleidung für den Sport, ist man dort am rechten Ort!

## Kaufhaus Dengler

Waidhofen a. Y., Pocksteinerstr. 15, beim Lokalbahnhof

## Qualitätserzeugnisse führender österr. Schuhfabriken

stehen in unübertrefflicher Auswahl und Preisgestaltung für Sie bereit. Bitte kommen Sie und prüfen Sie selbst!

### Maß- und Reparaturarbeiten

werden fachmännisch und gewissenhaft durchgeführt. 5654

## SCHUHHAUS SCHREIER

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 11.

## Damen-Wintermäntel

von 380 S aufw., **Kindermäntel, Jackenkleider** und **Blusen** zu den billigsten Preisen im**KAUFHAUS PALNSTORFER**Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 29  
5650 Wollumtausch!

## Lederhandschuhe

für Damen und Herren

**Kaufhaus Josefina Huber**

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

## Krampus-Kränzchen

Samstag, 10. Dezember 1955, in den Saalokaltäten des Gasthofes Nagl &amp; Aigner. Es spielt die Kapelle Herold. Beginn 20 Uhr. Es laden freundlichst ein 5652

**Nagl & Aigner**

Inserieren bringt immer Erfolg!

## Wählen Sie mit Bedacht Ihre Geschenke...

Damenwäsche und Perlonstrümpfe  
Herrenhemden und Krawatten

machen immer Freude... Bitte besuchen Sie das 4706

**Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. Y.**

Passende Weihnachtsgeschenke in sämtlichen

## Radio- und Elektrogeräten

Plattenspielern, Kühlschränken, Waschmaschinen, Beleuchtungskörpern etc.

finden Sie im

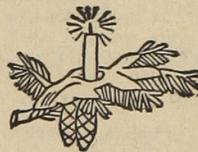
## Fachgeschäft Meilinger

modern eingerichtete Reparaturwerkstätte / Servicedienst für Fernsehgeräte

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 9, Tel. 253

5649

Geschenke für Weihnachten



Reiche Auswahl bei

## UCHYTL

Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtplatz 16

## Pelzmäntel

## Jacken

## Hüte

## Innenfutter

Zahlungserleichterungen!

Für den Gabentisch zu Weihnachten

5636

## Schöne Stoffe und Seide

aus dem

**Kaufhaus**  
**Josef Seeböck**

Waidhofen a. Y., Ob. Stadt

Kaufe

## Diwan, Bettbank oder Couch

Adresse in der Verw. d. Bl. 5635

## Radio

neuwertig, 1 Paar **Kinderschuhe**, sehr gut erhalten, abzugeben bei Trojan, Sparkasse, Waidhofen a. d. Ybbs.

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62Freitag, 2. Dezember, 6 und 8 Uhr  
Samstag, 3. Dezember, 4, 6 und 8 Uhr

### Hurra, ein Junge!

Ein Lachschlager mit Grethe Weiser, Adrian Hoven, Theo Lingen, Walter Müller, Ingrid Pan.  
Jugendfrei ab 16 Jahre!Sonntag, 4. Dezember, 4, 6 und 8 Uhr  
Montag, 5. Dezember, 6 und 8 Uhr  
Dienstag, 6. Dezember, 6 und 8 Uhr

## Rittmeister Wronski

Ein unvergleichlicher Spitzenfilm mit Willi Birgel, Irene von Meyendorff, Antje Weißgerber, Rudolf Forster, Paul Hartmann, Ilse Steppat, Elisabeth Flickenschildt und Olga Tschschowa.  
Jugendfrei ab 16 Jahre!Mittwoch, 7. Dezember, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag (Feiertag), 8. Dez., 4, 6, 8 Uhr

## Spionage (Oberst Redl)

Die Affäre des Obersten Redl. Mit Ewald Balser als Oberst Redl, Barbara Rütting, Gerhard Riedmann, Marte Harell, Hannelore Bollmann, Rudolf Forster, Attila Hörbiger und Oskar Werner.  
Jugendfrei!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Sie sparen Geld, wenn Sie

## Ski, Bindungen und Stöcke

direkt beim Erzeuger kaufen!

Schichtenski, Hickory und Esche, von S 235.— aufwärts. Volleschenski für Erwachsene, Jugend und Kinder, **Zwei- und Dreisitzer-Rodeln** in reicher Auswahl!

Sie erhalten beste, weltbekannte Qualität und werden in jeder Hinsicht sportgerecht und fachmännisch beraten!

## Skifabrik Matthias Wiesner

5597

Waidhofen a. d. Ybbs, Telefon 127

Geflügelkauf ist Vertrauenssache!

## Gänse, Enten, Indian, Poulards Karpfen und Seefische

Sichern Sie sich Ihren Weihnachtsbraten durch sofortige Bestellung in der

Feinkosthandlung

## Ernst Schnederle

5644

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 9, Tel. 230